

Gänsehaut beim Solo der Oboe

Mozart und London: Frühlingskonzert des Bayerischen Kammerorchesters mit Albrecht Mayer

■ **BAD BRÜCKENAU.** Mit stehenden Ovationen bezeugte das begeisterte Publikum im voll ausgebuchten König Ludwig I.-Saal am Samstag, dass Solo-Oboist Albrecht Mayer und das von ihm dirigierte Kammerorchester mit ihrem Frühlingskonzert „Mozart und London“ in den Herzen der knapp 350 Zuhörer gelandet waren. Im Ambiente des historischen Gebäudes trafen hohe musikalische Qualitäten auf ein sachkundiges Publikum, das auch weite Anreisen zu diesem Konzert nicht gescheut hatte.

Schon seit Donnerstag probte Mayer mit diesem Kammerorchester. Was den Solo-Oboisten der Berliner Philharmoniker – ganz abgesehen von dessen hochstehender Fachleistung – so sympathisch erscheinen ließ, das waren Mayers ansteckend schwungvolle Musikbegeisterung einerseits und seine menschliche Offenheit andererseits. So hatte der 44-jährige geborene Bamberger überhaupt keine Probleme, über den von ihm als unangenehm empfundenen Wetterumschwung zu reden oder zu verraten, dass er heuer erstmals unter Heuschnupfen leide.

Geburtstagsständchen

Spontan gab es ein Ständchen für die Dritte Bürgermeisterin Adelheid Zimmermann, nach-



In die Herzen des begeisterten Publikums spielte sich beim Frühlingskonzert des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau der Oboist Albrecht Mayer. Dieser hatte im König-Ludwig-I.-Saal in seiner Doppelrolle als Solist sowie als Dirigent des Klangkörpers nicht nur überzeugt, sondern fasziniert.
hgs/ Fotos (2): G. Schaar

dem Mayer erfuhr, dass sie Geburtstag hatte.

Im Eiltempo und mit federnen Schritten erklimmte Mayer die Bühne, auf der die 15 Streicher und vier Bläser des Kam-

merorchesters schon ihre Plätze eingenommen hatten.

Dass die Chemie zwischen Orchester und Mayer bestens stimmte, spürten die Zuhörer schon beim ersten Stück, einer Serenade (op. 20) von Edward Elgar. Die Funken der musikalischen Begeisterung erreichten die faszinierten Zuhörer im Saal unmittelbar. Mit „Two Aquarelles“ von Frederic Delius und der „Simple Symphony“ (op. 4) von Benjamin Britten war die Konzertvorgabe zum Thema „London“ abgedeckt.

Brillantes Spiel

Den englischen Kompositionen setzte der immer noch di-

rigierende Albrecht Mayer Mozarts Werke mit seinen brillanten Oboen-Soli entgegen. Da spielte einer nicht nur perfekt sein Instrument. Da korrespondierte Mayer zudem gestenreich interpretierend mit Orchester und Publikum. Ein musikalischer Regenbogen entstand. So zum Beispiel in Mozarts Oboen-Konzert (KV 314) und in Mozarts für Oboe umgeschriebenem Andante (KV 315).

Mayer gab offenbar alle Kraft, die in ihm steckte. Allein schon die körperliche Anstrengung, dieses luftraubende Instrument so lange zu spielen, war ein kleines Wunder. Mayer war es auch im Staatsbad Brückenau glaub-

haft gelungen, die fettreichen Oboe aus dem Schattendasein des Orchestergrabens herauszuführen, wie es in der Programmankündigung kommentiert wurde.

Faszinierend

Und genau das war es, weshalb die Besucher zum Teil aus dem Main-Taunuskreis, aus Aschaffenburg und aus der weiteren Region ange-reist waren. „Dieser Mann begeistert uns“, „Es kommt voll rüber“ und „Ich bekam eine Gänsehaut“, so lauteten die Kommentare schon zur Pause.

Es mache bei solch großartigen Vorträgen wieder Spaß, klassische Musik zu hören, meinten weitere Gäste. „Mayer haut uns um“, waren die Zuhörer fasziniert.

Klar, dass nach so viel Begeisterung

zum Konzertende noch eine Zugabe fällig war. Tosenden Applaus bekam auch das Kammerorchester mit Konzertmeisterin Mechthild Blaumer. Nach der Zugabe „Capriol Music“ von Peter Warlock war dann wirklich das Konzertende erreicht.
hgs



Mit einem nachträglichen Geburtstagsständchen von dem Solisten des Abends hat Dritte Bürgermeisterin Adelheid Zimmermann sicher nicht gerechnet. Umso mehr erfreute sie die Gratulation von Albrecht Mayer.